

15.7.2021

Sehr geehrte Mitarbeiter von BBFU e.V.,

Ich wende mich heute an Sie, da ich eine Beratung benötige, aber auch Mitglied bei BBFU e.V. werden möchte.

Ich schaue mir seit ca. 2 Jahren regelmäßig Ihre Seite an, da ich selbst beginnend im Frühjahr 2019 mit einem Problem konfrontiert war, das zu einem mehrmonatigen Ausfall im Berufsleben geführt hat. Auf Anraten meiner Ärztin habe ich schließlich einen Umweltmediziner aufgesucht, der mir mit einem Schreiben an meinen Arbeitgeber sehr weiter helfen konnte, so dass ich in ein anderes Gebäude umgesetzt werden konnte.

Zunächst schien also alles sehr gut zu laufen und ich konnte mich nach diesem Schock mit meinen gesundheitlichen Einschränkungen vor 2 Jahren wieder regenerieren.

Da mein Arbeitgeber aber nicht versteht bzw. verstehen will, worum es hier geht, hat man mich nach 2 Jahren erneut beim medizinischen Dienst 2 Stunden durch die Mängel gedreht, mit dem Ergebnis, dass ich wieder in dieses Gebäude soll, das auch nach ein paar dürftigen Sanierungen in einigen Räumen immer noch PCB-belastet ist und aus dem schwangere Frauen nach Bekanntwerden der Schwangerschaft sofort umgesetzt werden - ebenfalls in ein anderes Seitengebäude.

Besagtes Gebäude ist ein 24-stöckiges Hochhaus einer Verwaltung (fertig gestellt 1968), dessen Fenster sich nicht öffnen lassen.

Um Ihnen darstellen zu können, worum es hierbei geht, muss ich etwas weiter ausholen.

Ich war bereits von 1987-1990 als Bürokauffrau nach meiner Lehrzeit in dieser Verwaltung. 1990 im November habe ich gekündigt, da ich für März 1991 einen Studienplatz hatte. Im Februar wurde jedoch - Gott sei Dank! - gerade noch rechtzeitig ein Schilddrüsenkrebs bei mir diagnostiziert. Eine Lymphdrüse war bereits befallen und es war verdammt knapp, dass ich das überstanden habe. Ich war damals gerade 27 Jahre alt und kein Mensch hatte irgendeine Vorstellung davon, wo ich mir das aufgeschnappt habe konnte. Ich habe die ersten 3 Semester meines damaligen Innenarchitektur-Studiums nur sehr eingeschränkt mitarbeiten können und bin schließlich im Oktober 1992 wieder ausgestiegen. Ich musste daraufhin 1 Jahr pausieren und hatte viele anstrengende Nachbehandlungen und schlimme Zustände zu überstehen.

Eine Idee, wieso das alles passiert ist, hatte ich nicht! Und dass das Gebäude voll mit PCB war/ist, davon hatte ich ebenfalls keine Ahnung. Dass PCB existiert und was das ist und dass es noch aggressivere Nachfolgestoffe gibt (PBB, Polybromierte Biphenyle), die erlaubt sind, nachdem PCB verboten wurde, weiß ich erst seit 2019!

Ab Oktober 1993, nachdem ich 30 Jahre alt geworden war, begann ich ein Psychologie-Studium, das ich trotz vieler gesundheitlicher Probleme mit einem Leben ohne Schilddrüse schließlich im April 2002 abschloss. Ein seltsamer Zufall führte mich erneut zu demselben Arbeitgeber, jedoch in viele Außenstellen, da ich nun in anderer Funktion in ein anderes Berufsleben im Sozialen Bereich dorthin zurück gekehrt war. Ich war hormonell mittlerweile so gut eingestellt, dass ich mit regelmäßigen Kontrollen zur Hormonsubstituierung mit Schilddrüsenhormonen zurechtkam.

Da mein Arbeitgeber jedoch immer mehr Stellen abgebaut und zudem Gebäude, in denen die Außenstellen untergebracht waren, geschlossen hat, wurde ich im September 2018 schließlich wieder in das mehrstöckige Verwaltungsgebäude versetzt, in dem ich bis 1990 gearbeitet hatte. Immer noch nichtsahnend bzgl. der Situation mit dem PCB erkrankte ich schließlich so schwer, dass ich 5 Monate ausfiel und mich einer gynäkologischen OP unterziehen musste. Zudem bin ich an einem Wochenende einfach auf der Straße umgefallen und konnte mir überhaupt nicht erklären, was los war. Ich hatte Empfindungsstörungen, Taubheitsgefühle, Schlafstörungen, schwere Beine, Gangunsicherheit, Konzentrationsstörungen, etc.

Ich war von April bis Mai 2019 bei vielen verschiedenen Ärzten (u.a. Endokrinologen in Heidelberg „Leben ohne Schilddrüse und Schilddrüsenkrebs“) und niemand hatte eine Ahnung, was

mit mir los sein könnte, außer bis zu dem Tag, an dem ich wegen unerklärlicher Blutungen im Unterleib bei meiner Gynäkologin saß, die sich nicht erklären konnte, wieso ich plötzlich wieder mit 55 Jahren Blutungen bekam. Als sie hörte, wo ich arbeite, sagte sie mir sofort, dass sie noch ein sehr großes Blutbild anfertigen lassen würde. Der PBB-Flammschutzmittel-Wert war sehr hoch.

Außerdem wusste meine Ärztin Bescheid über einige Fälle, u.a. wohl einen, bei dem eine schwangere Frau, die dort arbeitet, ihr Baby verloren hat. Meine Ärztin riet mir, einen Umweltmediziner zu kontaktieren, was ich auch tat. Aufgrund seines Schreibens, bekam ich schließlich einen Arbeitsplatz in einem Nebengebäude, wo man die Fenster öffnen kann, und hatte keine weiteren Probleme dann.

Dass in dem Gebäude überhaupt soviel PCB war, das wurde erst 2012 publik (ich habe einen alten Zeitungsartikel gefunden). Zwar gab es einige Gelder zur Sanierung, aber wie soll das gehen? Einige Büros wurden gestrichen und die Decken verändert. Der überwiegende Teil des Gebäudes ist jedoch aus Sichtbeton mit Fugen und man kann kein Fenster öffnen. Die Klimaanlage wälzt also die Luft ständig durch alle Etagen. Da nützt es wirklich nicht viel, wenn man einzelne Zimmer streicht und die Fugen in der Decke erneuert. Ohne zu lüften bleibt der Mist ständig drin. Und die Krebsrate dort ist sehr hoch!

Angeblich ist jetzt alles plötzlich saniert, doch Schwangere müssen nach wie vor sofort raus!

Aber was in meinem Fall am schlimmsten ist: ich soll ab 01.07.2021 wieder dort hin in diese Etage, nachdem unser Arbeitsmedizinischer Dienst festgestellt hat, dass es mir besser geht, seit ich nicht mehr dort gearbeitet habe!?

Und das Schreiben des Umweltmediziners wollen sie jetzt auch nicht mehr anerkennen, da er bestimmt, so erklären sie mir das, nur eine Fortbildung als Umweltmediziner gemacht hat. Er hat einen Doktor-Titel !!!

Ich war am 30.06.2021 - als man mir das kurz per Mail erklärt hat - nicht einmal in einem persönlichen Gespräch! - am Boden zerstört. Ich kann nicht dorthin zurück!

Ich möchte weiterhin im Nebengebäude verbleiben bzw. einen Teil-Homeoffice-Platz beantragen. Jetzt muss ich allerdings nochmals richtig schwere Geschütze auffahren. Ich weiß jetzt nicht, ob mein Arbeitgeber versucht, mich rauszuekeln oder ob sie einfach nur blöd oder beides sind. Die Ärzte des medizinischen Dienstes haben zumindest in dem Kurzgutachten erwähnt, dass es mir besser geht, wenn ich ein Fenster öffnen kann oder zumindest Home-Office auch funktionieren würde, ich aber dennoch in den 8. Stock gehen könne, was sich dann ja wohl ausschließt.

Ich möchte Ihnen meine Beitrittserklärung zu BBFU e.V. gerne per Fax zukommen lassen, wenn möglich und bitte Sie mir daher eine Fax-Nr. mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerda B.